



Auszug aus dem Programmentwurf der

Kommunalen Wähler*innen-Vereinigung „Münster ist bunt“

Kommune selbst verwaltet

„Münster ist bunt!“, weil es in der Stadt eine hoch engagierte Zivilgesellschaft gibt. Sie reicht von punktuellen Bürgerinitiativen über die Stadtteilarbeit in viele kommunalpolitisch relevante – aber natürlich auch überörtliche bis globale – Bereiche. Einwohner*innen engagieren sich in den Themenfeldern Soziales, Frieden, Naturschutz, Stadtteilarbeit, Nachhaltigkeit, Menschenrechte, Bildung, Flüchtlingshilfe, Schaffung von Wohnraum (mit alternativen, zeitgerechten Wohnformen), Kinderbetreuung, Kultur, Geschichte, Inklusion, Sport, kommunale Finanzen (zum Beispiel beim [gescheiterten] Bürgerhaushalt), Kleingärten, Förderung der Teilhabe und Mitbestimmung, Verkehr, Integration von Zugewanderten, Selbsthilfe im Gesundheitsbereich, Verbraucherberatung, sexuelle Selbstbestimmung, und, und, und ein.

Dieses Potenzial kann durch die Stadt genutzt werden, um in Münster die Kommunale Selbstverwaltung zur durch die Einwohner*innen selbst verwalteten Kommune auszubauen. Dazu müssen keine Landes- oder Bundesgesetze sowie EU-Vorschriften geändert werden. Im Sport gibt es dies in Münster schon seit Jahrzehnten. Die Überlassung von Sportanlagen an Vereine ist ein erster Schritt mit Selbstverwaltung öffentlicher Aufgaben durch die gemeinnützig organisierten Einwohner*innen. Besonders wichtig ist dabei, dass mit dem Stadtsportbund eine stadtweite Organisation besteht, der alle Vereine angehören, die öffentliche Aufgaben im Sport wahrnehmen. Dieses Selbstverwaltungsorgan des örtlichen Sports ist in der Lage, durch die Aktiven im Verband und den Vereinen zu einem demokratisch verfassten, transparenten Koordinationsgremium weiterentwickelt zu werden, das selbstbestimmt die gemeinnützigen sportlichen Aufgaben für die gesamte Stadt verwaltet.

Dazu müssen die beteiligten Vereine offen für alle Einwohner*innen und zudem möglichst transparent sein. Eine Veröffentlichung des Jahresberichts über die zurückliegenden Tätigkeiten sowie der dafür aufgewendeten Finanzen muss jeweils im ersten Halbjahr obligatorisch sein. Dies gilt im Rahmen der Selbstverwaltung der Kommune natürlich auch für den jeweiligen Stadtverband.

In Münster existieren schon einige kommunale Aufgabenfelder mit stadtweiten oder Stadtteil bezogenen verbandlichen Strukturen, in denen sofort mit der Umsetzung der Selbstverwaltung der Kommune durch die Einwohner*innen begonnen werden kann. Direkt umsetzen könnten die eigenverantwortliche kommunale Selbstverwaltung zum Beispiel der Stadtverband der Kleingärten, deren Flächen, Nutzung und Erhalt inklusive der ökologischer Vielfalt zum Aufgabenfeld gehört, der Stadtheimatbund, der Aufgaben weit über die historische Aufarbeitung unserer Geschichte wahrnimmt, der Kreuzbund, der Sucht-Selbsthilfegruppen für Betroffene und deren Angehörige koordiniert, der Verband Bildung und Erziehung oder auch die die lokalen Verkehrs- und Wirtschaftsvereinigungen, die die gemeinschaftlichen Feste und die kulturellen oder sportlichen Events organisieren.

„Kommune selbst verwaltet“ ersetzt die bislang von parteilichen Kommunalpolitiker*innen besetzten Gremien. Der Rat der Stadt Münster beziehungsweise die Bezirksvertretungen entscheiden dann zukünftig nur noch über Vorlagen aus den Selbstverwaltungseinrichtungen, wenn die wesentlich über das Aufgabengebiet der Stadtverbände hinausgeht. Zentral ist natürlich die Mittelvergabe für das jeweilige Haushaltsjahr. Dies würde weiterhin über den im Rat der Stadt verabschiedeten Haushalt der Stadt Münster geschehen. Die Höhe der an die Stadtverbände zu übertragenden Selbstverwaltungsmittel und damit die Gewichtung der Aufgaben sollten den Bürger*innen zuvor zur Abstimmung vorgelegt werden.

„Münster ist bunt!“ und in hohem Maße verantwortungsbewusst. Die lange Tradition der Zivilgesellschaft der Stadt werden die Selbstverwaltung der Kommune schnell zu einem Erfolgsmodell mit Vorbildcharakter machen. Zudem steigt die Freude am Engagement, wenn die jeweiligen Gemeinschaften selbstbestimmt und eigenverantwortlich agieren können.